

fast allein unser ganzer Besitz von deutschen Predigten Bertholds zurückgeht, entstanden sind. Salimbene, der Zeitgenosse, rühmt zwar den Prediger Berthold so, dass man sieht, er habe seine deutschen Predigten im Auge: gekannt hat er von ihm aber nur lateinische, von denen er zwei — Jugendarbeiten Bertholds, wie sich nachweisen lässt — namentlich anführt. Auch Roger Bacon spricht in sehr unbestimmten Ausdrücken von Berthold als Prediger. Das waren zwar Fremde, denen vielleicht deutsche Sammlungen nicht zu Gesichte kamen. Aber auch ein deutscher, etwas jüngerer Zeitgenosse, der Berthold noch gekannt hat, spricht nicht deutlicher. Es ist Lamprecht von Regensburg, der unsern Prediger zweimal in seinem Leben des Franciscus nennt; einmal heisst er da — ob mit Rücksicht auf seine Rede? — *der suzze perholt* (Pfeiffer Uebungsbuch Seite 71). Unter solchen Umständen wird man sich nicht mehr wundern, wenn der Verfasser des Schwabenspiegels nur vier Predigten kennt.